Es war ihr längst vermißter Sohn, der aus Indien, mit Reichtum gesegnet, zurückgekehrt war und nun an dem Herzen der Mutter lag. Er hatte diese Verkleidung gewählt, um seine Angehörigen deslomehr zu überraschen. Die armselige Fischerhütte wurde nun zu einer herrlichen Wohnung am See umgebaut. Der Mangel hatte ein Ende, und die Witwe hatte jetzt die Mittel in Händen, den Armen und Notleidenden nach dem Trieb ihres Herzens reichliche Wohlthaten zukommen zu lassen.

Hab ich keinen Heller,
Weder Brot noch Teller,
Weder Fach noch Dach;
Reißen meine Kleider,
Sagen andre: leider!
Schreien Weh und Ach;
Sing ich doch Und glaube noch
Ich will ruhen, trinken, speisen
Und den Vater preisen.

---

## Der Schlittschuhriemen.

Zur Winterszeit, da die Bäume im weißen Reife prangten und die Flüsse und Seen von spiegelglattem Eise starrten, saßen einst nach Sonnenuntergang in Holland in einem Häuschen am Strome mehrere Christenleute beisammen und erzählten sich von dem einen, was not ist. Aber hienieden hat alles ein Ende, auch brüderliches Zusammensein vor dem Herrn; und der eine mußte noch früher aufbrechen als die andern, denn er hatte den weitesten Weg. Er bindet sich seine Schlittschuhe unter und fliegt im Mondscheine auf dem Eise wie ein Pfeil dahin. Unterwegs aber zerspringt ihm ein Riemen an dem einen Schlittschuh, und er kann nicht weiter laufen. Da sieht er in der